

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5 bis 10



Rainer M. Schröder

Das Geheimnis des Kartenmachers

Arena Taschenbuch
(Sonderausgabe)
ISBN 978-3-401-50664-7
426 Seiten
Geeignet für die Klassen 7 - 10

Eine Erarbeitung von
Ulrike Günzler und Theo Kaufmann

Herausgegeben von Peter Conrady

Zum Inhalt

Mit dem 16-jährigen Protagonisten, Caspar Sebald aus Augsburg, lässt uns Rainer M. Schröder neben dem grausamen Agieren der Inquisition die Aufbruchstimmung des ausgehenden 15. Jahrhunderts miterleben. Caspar besitzt fast nicht Materielles und verliert durch eine Strafe am Pranger auch noch seine Ehre. Es bleibt ihm die Gabe, sich Aufzeichnungen mit Hilfe seines fotografischen Gedächtnisses in kürzester Zeit und komplett merken zu können. So kommt er ins Haus von Bartholomäus Wolkenstein, dem Kupferstecher. Dieser verfolgt den für seine Zeit ketzerischen Gedanken, dass die Erde eine Kugel sei. Der Konflikt mit der Inquisition und der Kirche in Person des Domherrn Servatius von Pirkheim ist unausweichlich. Bartholomäus gelangt in den Besitz der legendären Vinland-Karte. Bewahren wird sie Caspar in seinem Gedächtnis. Nach spannender Flucht aus Augsburg bricht Caspar Sebald mit Christopher Kolumbus auf, um den Seeweg nach Indien zu suchen.

Arena

Zum Autor

Rainer M. Schröder, 1951 in Rostock geboren, in Ostberlin aufgewachsen und mit seiner Familie kurz vor dem Bau der Mauer in den Westen geflohen, absolvierte parallel zum Abitur eine dreijährige Operngesangsbildung in Düsseldorf. Nach zwei Jahren bei der Luftwaffe und Tätigkeit als Lokalreporter bei einer Düsseldorfer Tageszeitung studierte Rainer M. Schröder Jura sowie Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaften in Köln. Kurze Gastspiele als Autor für das Stadttheater in Nürnberg und als Verlagslektor folgten. Seit 1977 arbeitet er als freischaffender Schriftsteller. Nach ersten Bucherfolgen ließ sich Rainer M. Schröder 1980 mit seiner Frau Helga in den USA nieder und verbrachte die nächsten Jahre auf seiner Farm in der Halbwildnis von Süd-Virginia am Smith Mountain Lake als Autor und Hobbyfarmer. Von dort führten ihn zahlreiche Abenteuerreisen in viele Teile der Welt. Heute zählt Rainer M. Schröder zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftstellern von Jugendbüchern sowie historischen Gesellschaftsromanen für Erwachsene. Sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet – unter anderem im Oktober 2005 mit dem „Buxtehuder Bullen“. Das Ehepaar Schröder lebt in Woodstock, Georgia, USA.

Zur Behandlung im Unterricht

Wir möchten Sie ein weiteres Mal davor „warnen“, die Behandlung von Jugendliteratur auch in Fächern außerhalb von Deutsch (z.B. in einem Fächerverbund, in dem das Fach Geschichte involviert ist) zu sehr zu verschulen. Der Roman liefert so viele wertvolle Gesprächsanlässe, dass man große Strecken einer einschlägigen Unterrichtseinheit mit Klassengesprächen gestalten kann. Folgende Aspekte bieten sich auf jeden Fall an:

- Das Mittelalter als Epoche
- Strafen im Mittelalter
Lehrpersonen sollten ein Klassengespräch nicht nur anregen und moderieren, sondern ihm auch durch inhaltliche Inputs immer wieder eine Tiefenwirkung geben. So könnte beim Thema „Strafen“ den Schülern der Unterschied zwischen Folterung (zum Erzwingen eines Geständnisses) und Strafe (den Überführten einer „gerechten“ Strafe zuführen) verdeutlicht werden. Wer tiefer in die Materie einsteigen will, kann aufzeigen, dass bei den Strafen wiederum zwischen Ehrenstrafen (z.B. Pranger), Leibesstrafen (häufig Verstümmelungen) und Hinrichtungsarten unterschieden wurde bzw. wird.
- Berufe im Mittelalter
Bei diesem Aspekt könnte man ehrbare Berufe und auf der anderen Seite ehrlose (z.B. der Henker) und verachtete Berufe (z.B. der Müller) thematisieren.
- Das Thema Buch
Als Gesprächsimpuls dazu könnte folgende Aussage von Victor Hugo (siehe Arbeitsblatt „Geflügelte Worte über Bücher“) sein:

„Die Erfindung der Buchdruckerkunst ist das größte Ereignis der Weltgeschichte.“

Verwendete Literatur:

Die Zitate auf dem Arbeitsblatt „Geflügelte Worte über Bücher“ stammen aus:

Gerhard Hellwig: Das Buch der Zitate – 15.000 geflügelte Worte von A bis Z. Mosaik bei Goldmann Verlag

Die Darstellung einiger Bücher auf dem Arbeitsblatt „Berühmte Bücher“ stammen aus:

Das Buch der 1000 Bücher - Werke, die die Welt bewegten - Autoren und Entstehung, Inhalt und Wirkung. 3. Auflage 2005: Bibliographisches Institut Mannheim

Didaktische Kommentare und Lösungen zu den Arbeitsblättern

Steckbrief des Protagonisten

Lösungen:

Caspar Sebald – 16 Jahre – Augsburg – Lateinschule – Lehrling bei einem Maler – hatte fotografisches Gedächtnis – Er hatte sich an dem Porträt des Domkanonikers zu schaffen gemacht. – Friedrich – Mechthild – Er betrieb die Schänke „Zum Schwarzen Hahn“ – Ulrich, 21

Rollenbiografie

Durch das Hineinversetzen in eine Person kann diese plastischer werden. Die Lebensumstände des Protagonisten können dadurch besser nachvollzogen und die Lebensumstände einer „fremden“ Zeit können intensiver nachempfunden werden. Vergleiche zum eigenen Lebensumfeld – besonders was die Wertschätzung der eigenen Person angeht – können gezogen werden.

Es gibt kein „Richtig“ oder „Falsch“.

Wünsche und Gedanken (Tagebucheintrag)

Im Schreiben findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Text statt. Es liegt in der Form „Tagebuch“ selbst begründet, dass die Einträge emotional geprägt und sehr persönlich sind. Sie sollten nur präsentiert/vorgelesen/zur Diskussion herangezogen werden, wenn der Schreiber/die Schreiberin das selbst gerne möchte.

Mittelalterliche Berufe

Bei diesem Arbeitsblatt wurde auf eine Aufgabenstellung verzichtet. Es stellt für Lehrer/innen und Schüler/innen lediglich den Service dar, kompakt über die Berufe rund ums Buch informiert zu werden. Wollte man das Blatt dennoch didaktisieren, bieten sich die beiden Gedichte zu den Berufen als Inhalt an. Der Inhalt könnte zu einem Prosatext umgeschrieben und gleichzeitig weiter in heutiges Deutsch übertragen werden.

Infotext: Im Roman vorkommende Strafen

Auch dieses Arbeitsblatt bieten wir bewusst ohne Aufgabenstellung, sondern nur als Infoblatt an. Unsere üblichen Methoden wie Lückentexte, Fragen beantworten und Sachverhalte einander zuordnen, würden Schülerinnen und Schüler zu sehr vom Inhalt dieser „brutalen“ Texte ablenken und die Inhalte damit banalisieren.

Foltermethoden im Mittelalter

Aus den gleichen Gründen wie oben dargestellt, gibt es auch zu diesem Arbeitsblatt keine Aufgaben bzw. Arbeitsanweisungen.

Schaut man ins Internet oder in die einschlägige Fachliteratur, findet man unendlich viele Foltermethoden. Der Mensch war in dieser Hinsicht, und ist es leider noch heute, sehr erfinderisch.

Wahr oder unwahr (Diskussionsgrundlagen)

Aussagen sind schnell gemacht und Wertungen schnell gesetzt.

Speziell bei der Figur des Pater Erasmus entsteht die klassische Dilemma-Situation: Ist er gut, weil er dem Inquisitor entgegenarbeitet? Oder ist er schlecht, weil der damit gegen die Auffassung der Kirche verstößt?

Die Aussagen sollen zum Nachdenken und Diskutieren anregen.

Städtebau im Mittelalter 1

Augsburg

Stark und trutzig liegt es da, das mittelalterliche Augsburg.

Der Plan lässt die Enge der Stadt förmlich fühlen. Die Bedeutung des Aufbruches in die „neue Zeit“ erhält damit eine andere Dimension. Das Verlassen des sicheren Lebensortes und das Abenteuer „Segeln über die Grenzen der bekannten Welt hinaus“ bedeuteten ein hohes Risiko.

Städtebau im Mittelalter 2

Mittelalterliche Zeugen in Nördlingen

Der Plan bietet Gelegenheit, über die geografische Verteilung von Kirche, Handel und Handwerk in der Stadt ins Gespräch zu kommen.

Ein Vergleich zu heute bietet sich an (z.B. Einkauf an der Peripherie auf der grünen Wiese).

Aufsuchen der Ortsbezeichnungen nach alten Gewerbebezeichnungen in der eigenen Stadt ist ein Teil gelebter Stadtgeschichte.

Lösung:

Henkersgasse, Gerbergasse, Lederergasse, ...

außerhalb der alten Kernstadt zu finden: Galgenberg, Totenberg, ...

Geflügelte Worte über Bücher

Mit diesem Arbeitsblatt kann auch sehr gut das Begründen von eigenen Positionen im Zusammenhang mit Positionen anderer sowie der nötig werdende Konjunktiv geübt werden.

Beispiel:

„Mir sagt das arabische Sprichwort, in dem es heißt, dass ein Buch ein Garten sei, den man in der Tasche trägt, am meisten zu, weil in jedem belletristischen Buch wirklich so viel Vielfalt steckt, wie es ein Garten zu bieten hat.“

Berühmte Bücher

Sollten Ihre Schüler (wider Erwarten) Probleme mit der Aufgabenstellung haben, können die Schüler auf Recherchen im Internet als Hilfsangebot verwiesen werden.

Abschlussquiz

In diesem Arbeitsblatt werden nochmals Fragen des Romans angesprochen. Sie können aus dem eigenen Wissen heraus oder durch Nachlesen im Text beantwortet werden. Sie können Diskussionsgrundlage im Klassengespräch oder zu einer Podiumsdiskussion sein.

Lösung:

UND SIE IST DOCH EINE KUGEL

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 1

Steckbrief des Protagonisten

Vor- und Nachname: _____

Alter: _____

Wohnort: _____

Schulbildung: _____

Beruf: _____

Besondere Kompetenz: _____

„Verbrechen“: _____

Name des Vaters: _____

Name der Mutter: _____

Beruf des Vaters: _____

Name und Alter des Bruders: _____

Arbeitsblatt 2

Rollenbiografien schreiben

Um dich besser in die Zeit und in die Figuren, die in dem Buch beschrieben werden, hineindenken zu können, kannst du in die Rolle einer der handelnden Personen schlüpfen.

Versuche dir die Lebensumstände vor 500 Jahren bewusst zu machen.

Das ist nicht ganz einfach. Vieles, was wir heute haben, gab es natürlich damals noch nicht.

Wähle eine Person aus

und versuche so etwas wie eine Art Lebensgeschichte zu schreiben.

Die folgenden Fragen helfen dir dabei. Schreibe die Geschichte in der Ich-Form.

- | | |
|------------------------------------|---|
| zur Person: | Wie heißt du?
Wie alt bist du? |
| zur Familie: | In was für eine Familie wurdest du geboren?
Wie groß ist deine Familie?
Wer gehört alles zu deiner Familie? |
| zur Wohnung: | Wo wohnst du? Wohnen noch andere Menschen in dem Haus?
Ist die Wohnung weit entfernt von deinem „Arbeitsplatz“? |
| Tagesablauf: | Wie sieht ein Tag in deinem Leben gewöhnlich aus?
Wo bist du sehr oft?
Mit welchen Menschen hast du viel zu tun?
Was machst du – und was würdest du gerne in deiner Freizeit machen?
Warum und wie hat sich dein Tagesablauf verändert? |
| Beziehungen: | Mit wem kommst du in deiner Umgebung besonders gut aus?
Vor wem hast du Angst? |
| Umfeld: | Wem kannst du vertrauen?
Wer meint es gut mit dir?
Wer meint es nicht gut mit dir? |
| Was denkst du
über dich selbst: | Welche Eigenschaften werden dir nachgesagt?
Welche Dinge sind dir besonders wichtig?
Welche Dinge sind für dich unwichtig?
Was kannst du besonders gut?
Was kränkt dich? |
| Was freut dich? | |

Wenn du willst, können die von dir beschriebenen Werte als Grundlage für eine Diskussion dienen.

Arbeitsblatt 5

Mittelalterliche Berufe rund um den Buchdruck

Formenschneider

Der Beruf des Formenschneiders hatte mit dem Handwerk des Blaudrucks zu tun. Blaudruck ist eine alte Technik des Textildrucks, bei dem ein blau-weißes Muster entsteht. Der Druck erfolgt per Hand mit Modeln, die vom Formenschneider hergestellt wurden. Im Mittelalter bestanden die Modeln aus Holz.

Formenschneider stellten aber auch Holzschnitte für Buchdruckereien her.

Briefmaler / Heiligendrucker

Der so genannte Briefmaler schnitt Druckstöcke in Holz, mit denen er Heiligenbilder, Kalender und andere Einblattdrucke auf Pergament oder Papier herstellte und diese häufig dann auch kolorierte. Er stellte also keine ganzen Bücher her, sondern nur Produkte, die kurz (lat. Breve) bzw. häufig nur aus einer gedruckten Seite bestanden.

Papierer / Papyrer

Unter einem mittelalterlichen Bild eines Papiermachers kann man folgenden Text (zum Teil in heutiges Deutsch gebracht) finden:

*Ich brauch Hadern zu meiner Mühl
Daran treibt mir das Rad das Wasser viel
Dass mir die zerschnittenen Hadern nelt
Das Zeug im Wasser aufquellt
Daraus mach ich Bogen / auf die Filz bring
Durch Pressen das Wasser daraus zwing
Dann häng ich 's auf / lass es trocken wern
Schneeweiß und glatt / so hat man 's gern.*

Buchdrucker

Auf einem weiteren Bild aus dem Mittelalter kann man folgenden Text (zum Teil in heutiges Deutsch übertragen) finden:

*Ich bin geschickt mit der Press
So ich auftrage den Firmiss ress
Sobald mein Diener den Bengel zuckt
So ist ein Bogen Papier gedruckt.
Dadurch kommt manche Kunst an den Tag
Die man leicht bekommen mag.
Vor Zeiten hat man die Bücher geschrieben
In Mainz wurde die Kunst zum ersten Mal betrieben.*

Arbeitsblatt 6

Infotext: Im Roman vorkommende Strafen

Die Wasserstrafe im Augsburger Wasserkerker

Der Gefangene musste manchmal für mehrere Tage, an kurze Fußketten gebunden, in einem dunklen Kerker ausharren. Caspar Sebald, der Protagonist dieses Romans, musste dort zum Beispiel drei Tage und drei Nächte zubringen.

Dieser Kerker hatte zum Teil einen flachen Boden, zum Teil hatte er auch Stufen als Untergrund. In diesen Kerker floss nun über einen Zufluss stetig Wasser aus der Lech, so dass der Gefangene, je mehr das Wasser stieg, gezwungen war, bis auf den obersten Treppenabsatz zu flüchten.

Im Kerker gab es eine Pumpe, die man über Pedalen bedienen konnte. Dabei musste sich der Gefangene an einer Eisenstange festhalten, die in Hüfthöhe aus der Kerkerwand ragte.

Das Wasser floss also stetig in den Kerker. Man musste nun als Gefangener die Pumpe in Gang halten, damit das Wasser möglichst nicht über Kinnhöhe stieg. Aber das war z.B. im Falle von Caspar Sebald nicht zu jeder Zeit möglich. Obwohl er in extremen Situationen mit allen Kräften in die Pedale trat, stieg das Wasser so hoch, dass er den Kopf in den Nacken legen musste, um wenigstens noch mit der Nase Luft zu bekommen.

Hatte man die Strafe lebend überstanden, wurde der Zufluss zum Kerker mit einem Eisenschieber verschlossen. Nun galt es den Kerker leer zu pumpen.

Am Pranger stehen

Der Pranger oder Schandpfahl war meist ein Säule oder ein Holzpfosten, an denen ein Bestrafter gefesselt wurde. Meist befand sich der Pranger an einem öffentlichen Platz, z.B. auf dem Marktplatz einer Gemeinde.

Im Falle von Caspar Sebald wurde ihm am Ort der Verhaftung ein schwerer Holzbalken auf die Schultern gelegt. Dieser Balken hatte hinten für den Nacken eine halbkreisförmige Aussparung.

Nachdem der Kopf des Delinquenten in diese Aussparung gedrückt worden war, wurde vorne am Balken der Hals mit einer Eisenklammer arretiert. So umschlossen Holz und Eisen den Hals.

Ähnliche Vorrichtungen gab es auch am Ende des sogenannten Jochs für die Handgelenke.

Mit diesem Joch musste nun der Bestrafte durch die Stadt laufen. Am Pranger angelangt, wurde er dort ebenso am Hals und an den Händen arretiert und dergestalt am Pranger festgebunden, dass er dort nur gebückt stehen konnte.

Nun war man schutzlos dem Hohn, Spott und der Verachtung der Menschen ausgeliefert. Nicht genug damit. Man konnte den Delinquenten am Pranger auch schlagen. Kinder konnten ihn ungestraft hänseln, ihn an Nase und Ohren ziehen, ihn anspucken oder mit Dreck bewerfen. Es gab sogar Menschen, die direkt vor dem Bestraften ihren Stuhlgang verrichteten und ihren Kot dort liegen ließen.

Vor allem als jugendlicher Delinquent brachte man mit dieser Strafe zusätzlich Schande über die ganze Familie. Dort wurde man dann in der Regel ein weiteres Mal körperlich bestraft.

Arbeitsblatt 7

Foltermethoden im Mittelalter

Die folgenden Foltermethoden werden zum Teil im Buch erwähnt, zum Teil sind sie aus anderen Quellen entnommen.

Streckbank (Folterbank)

Das Folteropfer wurde auf die „Bank“ gelegt und an den Armen und Beinen gefesselt. Das Seil an den Armen wurde mechanisch langsam angezogen und so die Gelenke gedehnt bis sich die Knochen aus den Gelenken des Opfers lösten.

Daumenstöcke/Daumenschrauben

Dabei handelt es sich um ein kleines Stück Holz, mit kleinen spitzen Nägeln. An beiden Seiten waren Vorrichtungen, an denen man ein zweites Brett aufsetzen konnte. Die Daumen wurden auf die Nägel gelegt, dann wurden beide Bretter so lange geschraubt, bis die Daumen schmerzhaft auf die Nägel gepresst wurden.

Eisenketten/Kettengeißeln

An einer Peitsche wurden anstatt Lederriemen Ketten befestigt. Manchmal wurden die Kettenglieder noch zusätzlich scharf geschliffen.

Galgen

Der Galgen war nicht nur eine Hinrichtungsart, sondern wurde auch zum Foltern verwendet. Anfangs wurden die Verurteilten am Galgen hochgezogen.

Gewichte

Der Gefolterte wurde auf einen Tisch geschnallt und auf ihm ein Brett platziert. Auf dieses Brett wurden schwere Gewichte gelegt, die ihm den Atem nahmen. War der Gefolterte nicht geständig, so wurden nach und nach immer mehr Gewichte auf das Brett gelegt, bis der Brustkorb zerbrach.

Garotte, Halseisen, Würgeisen, Würgschraube

Der Angeklagte wurde an einem Pfahl festgebunden. Von hinten legte der Henker die „Würgschraube“ um den Hals und zog diese immer fester. Es kam zu Atemnot, da die Luftröhre zusammengepresst wurde.

Spanischer „Kitzler“

Bei dieser Foltermethode hängte man das Opfer kopfüber an ein Seil und kratzte ihm mit einer Krallen immer wieder Haut vom Körper.

Pflöcke unter Nägel treiben

Dem Angeklagten wurden solange Holzsplitter unter seine Finger- und Fußnägel getrieben, bis er ein Geständnis ablegt. Manchmal wurden die Späne auch noch angezündet, daher kommt auch der Spruch "Das brennt unter den Nägeln" für etwas Dringendes.

Arbeitsblatt 8

**Wahr oder unwahr
Die Kirche und ihre Vertreter**

Im Roman lässt Rainer M. Schröder ganz unterschiedliche Kirchenvertreter agieren. Sie stellen einen kleinen Ausschnitt der in der Kirche vertretenen Charaktere dar. Schnell ist der Leser mit einer Wertung in „gut“ und „böse“ zur Hand. Doch auf den 2. Blick ergeben sich viele Fassetten.

Die folgenden Aussagen können Basis sein für die Diskussion über:

„gut“ oder „böse“ / „wahr“ oder „unwahr“ / „richtig“ oder „falsch“

Pater Erasmus:

Pater Erasmus ist ein Verräter.
Pater Erasmus ist ein besonnener Mann.
Pater Erasmus agiert diplomatisch.
Pater Erasmus ist ein wahrer Freund.
Pater Erasmus ist ein guter Mönch.
Pater Erasmus ist tolerant.
Pater Erasmus handelt immer korrekt.
Pater Erasmus ist ein ehrlicher Mann.
Pater Erasmus ist ein Lügner.
Pater Erasmus handelt im Sinne der Kirche.

Domherr Servatius von Pirkheim:

Domherr Servatius von Pirkheim ist ein guter Diener der Kirche.
Domherr Servatius von Pirkheim ist machthungrig.
Domherr Servatius von Pirkheim ist ein toleranter Mensch.
Domherr Servatius von Pirkheim ist ein ehrlicher Mann.
Domherr Servatius von Pirkheim ist ein mitleidiger Mensch.
Domherr Servatius von Pirkheim ist davon überzeugt, dass die Welt keine Kugel ist.
Domherr Servatius von Pirkheim vertritt die Tradition.

Bruder Donatus:

Bruder Donatus ist ein diensteifriger Mönch.
Bruder Donatus ist ein guter Protokollschreiber.
Bruder Donatus ist ein mitleidiger Mensch.
Bruder Donatus ist für die „Befragung“.
Bruder Donatus geht hart mit potentiellen Delinquenten um.
Bruder Donatus handelt im Sinne der Kirche.
Bruder Donatus vertritt das von der Kirche als einzig richtig erklärte Weltbild.

Beispiel: Aus der Sicht Bartholos ist Pater Erasmus kein Verräter, weil er ihm zum Ausbruch verhilft.
Aus der Sicht der Kirche ist er ein Verräter, weil er mit dieser Hilfe den Domherrn hintergeht.

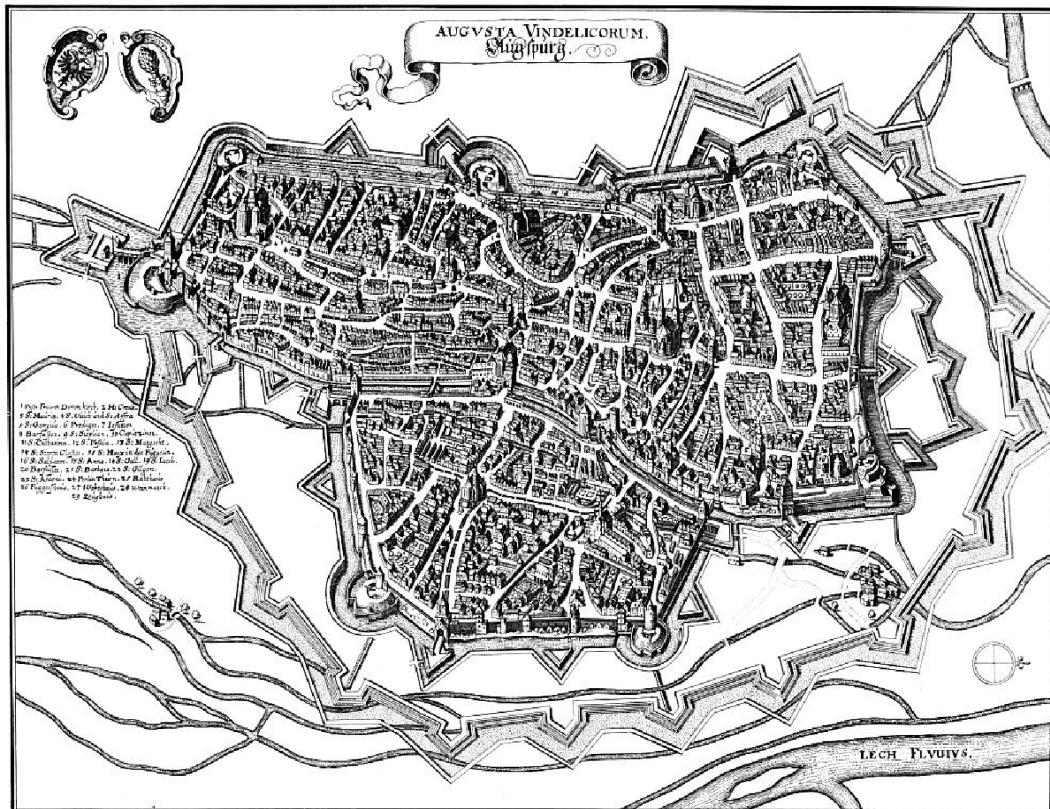
Arbeitsblatt 9

Städtebau im Mittelalter I

Augsburg: Ansicht aus dem Jahre 1643

Stark und sicher ist es in der Stadt. Sie bietet Halt und Schutz. Die Stadt verlassen nur für eine Idee?

Heute bewegen wir uns problemlos zu jeder Tages- und Nachtzeit in kürzester Zeit über große Entfernungen hinweg. 1491 wurden bei Einbruch der Nacht die Stadttore geschlossen und erst am Morgen wieder geöffnet.



Augsburg;
Vogelschauplan von Norden; Kupferstich von Matthäus Merian d. Ä. aus Merians Topographia Germaniae, Band 2, Frankfurt am Main 1643



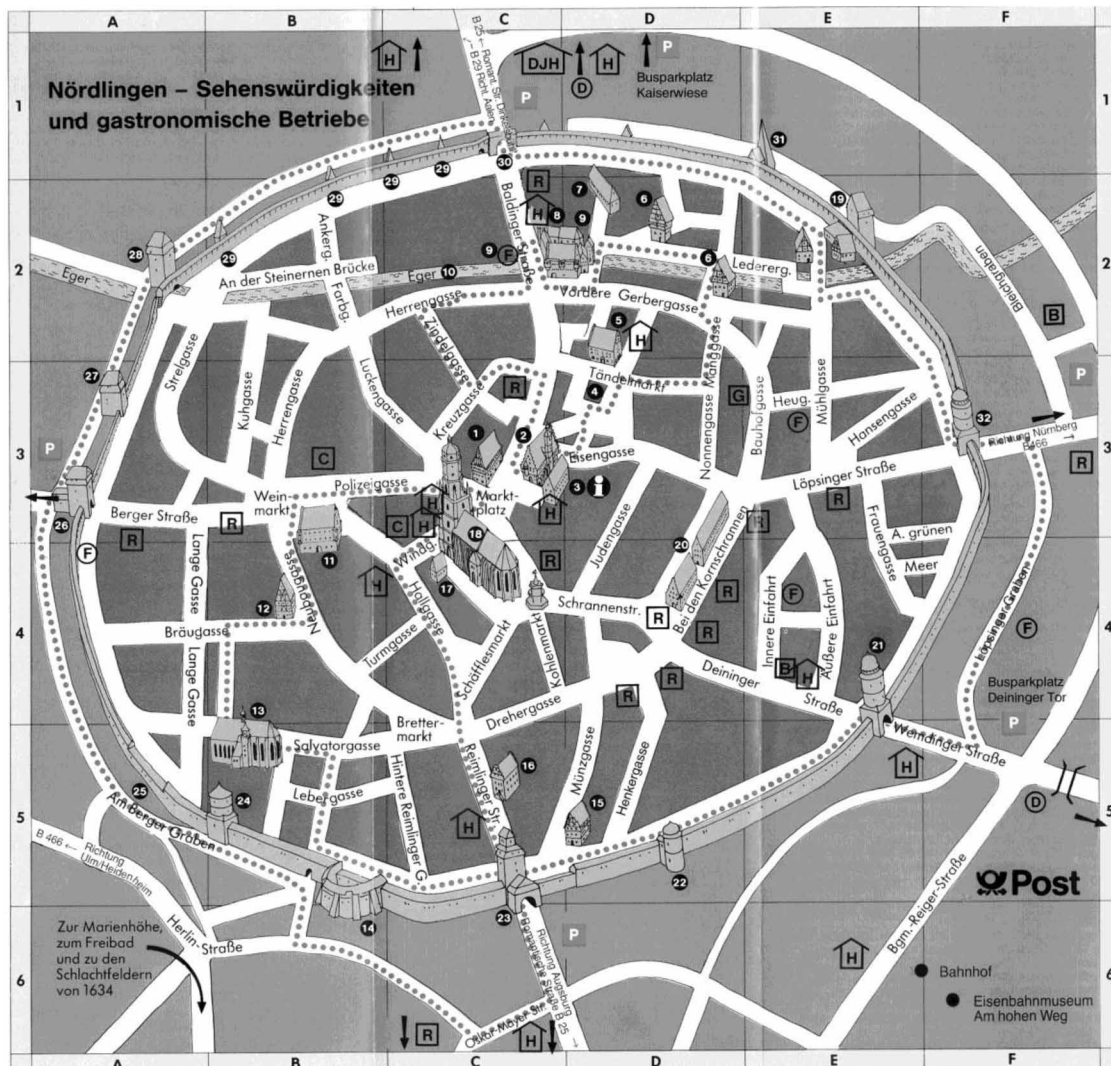
Augsburg; Holzschnitt aus Hartmann Schedels „Weltchronik“, Nürnberg 1493

Arbeitsblatt 10

Städtebau im Mittelalter II

Mittelalterliche Zeugen in Nördlingen

Eine der bekanntesten mittelalterlichen Städte im süddeutschen Raum ist Nördlingen. Nördlingen bietet mit seinem geschlossenen Altstadt kern und der vollständig erhaltenen Stadtmauer noch heute einen lebendigen Eindruck vom Leben in der mittelalterlichen Stadt.



Dieser Stadtplan ist einem Werbeprospekt der Stadt Nördlingen entnommen. Weitere Stadtpläne findest du im Internet unter www.noerdlingen.de

Auf dem Stadtplan findest du Ortsbezeichnungen, die auf mittelalterliche Gewerbe zurückgehen.

Suche in deiner Heimatstadt nach derartigen Spuren.

Der Plan zeigt deutlich die geografische Verteilung von Kirche, Handel und Handwerk auf. Vergleiche mit heute.

Sei dein eigener Kartenmacher

Versuche es dem Protagonisten Caspar gleich zu tun und zeichne diesen einfachen Plan aus dem Gedächtnis auf.

Arbeitsblatt 11

Geflügelte Worte über Bücher

Einige der folgenden geflügelten Worte über Bücher und über das Lesen sind in dem Roman zu finden. Welche Aussage findest du am treffendsten? Diskutiert in der Klasse eure Meinungen. Informiert euch über die Personen, die auf diesem Arbeitsblatt aufgeführt sind.

Cicero:

„Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele.“

Kaiser Marcus Aurelius:

„Die einen lieben Pferde, die anderen Vögel, wieder andere wilde Tiere, mir aber ist von Kindheit an die unbesieglige Sehnsucht nach dem Besitz von Büchern angeboren. Zumindest ist das eine meiner angeborenen Sehnsüchte.“

Kardinal Johannes Bessarion:

„Ich habe als Knabe und Jüngling jeden Pfennig, den mir eine sparsame Lebensführung beiseitezulegen erlaubte, für den Ankauf von Büchern ausgegeben. Denn ich war überzeugt, ich könnte mir kein würdigeres und besseres Handwerkszeug, keinen nützlicheren und wertvolleren Schatz anschaffen. Sind Bücher doch voll von Worten der Weisen, voll von Vorbildern der Antike, von moralischen, politischen und religiösen Lehren. Sie leben, leisten uns Gesellschaft, reden mit uns, belehren, unterweisen, trösten uns, bringen uns ganz vergessene Dinge wie gegenwärtig nahe und stellen sie uns vor Augen. So groß ist ihre Macht und Würde, ihre geradezu göttliche Ausstrahlung, dass wir, gäbe es keine Bücher, alle roh und ungebildet wären, fast nichts von der Vergangenheit wüssten, keinerlei Vorbild für unser Handeln und keine Kenntnis von den menschlichen und göttlichen Dingen hätten.“

Freiherr von Münchhausen:

„Bücher sind die treuesten Tröster, Bücher sind bessere Freunde als Menschen, denn sie reden nur, wenn wir wollen, und schweigen, wenn wir anderes vorhaben. Sie geben immer und fordern nie.“

Hermann Hesse:

„Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Boden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken.“

Benjamin Franklin:

„Von Kindheit an war ich ein Freund des Lesens, und das bisschen Geld, das mir in die Hände kam, wurde für gute Bücher ausgegeben.“

Victor Hugo:

„Die Erfindung der Buchdruckerkunst ist das größte Ereignis der Weltgeschichte.“

Arabisches Sprichwort:

„Ein Buch ist ein Garten, den man in der Tasche trägt.“

Arbeitsblatt 12

Berühmte Bücher

Im Roman werden berühmte Bücher u.a. aus der Antike genannt. Einige davon sind hier aufgeführt. Ordne folgende Autoren den Büchertiteln bzw. Kurzbeschreibungen zu:
Augustinus - Boccaccio – Cicero - Euklid – Vinzenz von Beauvais

_____ : Geometrie

Er hat 13 Bücher geschrieben. In den ersten sechs geht es um die Geometrie. Seine Themen in diesen Büchern sind u.a.:

- Satz des Pythagoras
- Geometrische Algebra
- Kreislehre
- Vielecke
- Irrationale Größen
- Proportionen

_____ : Griseldis

Hier handelt es sich um die letzte Novelle aus Decamerone. Sie handelt von der demütigen Bauerstochter Griselda, die von ihrem adligen Ehemann auf extreme Weise in ihrer Tugend und Standfestigkeit geprüft wurde, jedoch alle Prüfungen vorbildlich bestand und schließlich angemessen belohnt wurde. Petrarca übertrug diese Geschichte ins Lateinische. Heinrich Steinhöwel übersetzte sie ins Deutsche und sie erschien dann anonym in einem Augsburger Verlag. Bei der Griseldis-Novelle handelt es sich um die meistgedruckte Prosanovelle der Renaissance.

_____ : *Speculum historiale*

Der dominikanische Mönch schrieb um das Jahr 1250 die wohl bedeutendste Enzyklopädie des Mittelalters. Sie ist in lateinischer Sprache verfasst und wurde 1473 erstmals gedruckt.

Die Bände 1 und 2 sind mit *Speculum historiale* betitelt und ist eine Art Geschichtsbuch, das bei der Vertreibung aus dem Paradies (siehe AT) bis zum Jahr 1244 reicht.

_____ : **Confessiones (Bekenntnisse)**

Die „Bekenntnisse“ sind autobiographische Aufzeichnungen des christlichen Kirchenlehrers. Sie wurden um das Jahr 400 geschrieben. Der Autor war damals Bischof in einer römischen Provinz im heutigen Algerien.

_____ : **Über den Redner**

Im Zentrum dieses Buches steht der perfekte Redner als Bildungsideal, der verantwortungsbewusst, sachkundige Gelehrte, der sich der Rede zur Vermittlung seines Wissens und Standpunkts zu bedienen weiß.

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 13

Abschlussquiz

richtig falsch

1	Schröder siedelt seinen Roman im 14. Jahrhundert an.	D	U
2	Caspar hat in der Schule von St. Moritz Latein gelernt.	N	I
3	Als weitere Sprache lernt Caspar Französisch.	E	D
4	Quentel hat Verwandtschaft in Augsburg.	S	E
5	Der Domherr Servatius von Pirkheim und Pater Erasmus teilen dieselbe Weltsicht.	R	I
6	Schlussendlich kehrt Caspar in den „Schwarzen Hahn“ zurück.	D	E
7	Auf dem Weg nach Augsburg kommt der Fuhrmann Johann Dürrwanger am Siechhaus vorbei.	I	E
8	Bartholomäus Wolkenstein hat im Kampf sein Bein verloren.	S	I
9	Gernot Himmelhebe arbeitet mit Kupferwasser, Galläpfeln und Eichenrinde.	T	S
10	Quentels Vetter hat seinen Färberturm außerhalb der Stadt gebaut.	T	D
11	Bartholo weiht Caspar und Klara erst nach vielen Monaten in sein Geheimnis ein.	O	E
12	Himmelhebes Färberturm liegt im Zentrum der Stadt.	I	C
13	In der Befragung durch den Domherrn Servatius von Pirkheim zitiert Caspar die Gedanken von Nikolaus von Kues.	H	N
14	Im 15. Jahrhundert glaubte man, dass man nicht südlicher als bis zum afrikanischen Kap Bojador segeln könne.	E	E
15	Pater Erasmus erweist sich als wahrer Freund.	I	S
16	Caspar segelt mit Cristobal auf der Pinta nach Westen.	C	N
17	Es existierten nur 5 Exemplare der Vinland-Karte.	H	E
18	Der Lech und seine Kanäle waren stark verschmutzt.	K	E
19	Die Wikinger hatten 500 Jahre vor Kolumbus den Atlantik überquert.	U	I
20	Den Mönchen in den Scriptorien der Klöster ging es bei der Kartenerstellung um geografische Genauigkeit.	B	G
21	Cristóbal Colón stach am 3. August 1492 in See.	E	E
22	Er fand den Seeweg nach Indien.	W	L

LÖSUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22